

Mth. London, 22. Mai. Durch den Rücktritt Mosleys hat sich die **stark angepannte politische Lage** weiterhin zugepoint. Es verlautet, daß Macdonald beschloßen haben soll, in der Donnerstagssitzung der Arbeiterfraktion den Angriffen der äußersten Linken der Partei ein Ende zu bereiten. Man rechnet damit, daß er ein Vertrauensvotum verlangen und gleichzeitig die Erklärung abgeben werde, daß er im Falle seiner Ablehnung den König um die Auflösung des Parlaments u. die Ausdehnung von Newmachens bitten werde.

Unsere Geschäfte sind auch in der

Mittagszeit von 1 bis 3 Uhr geöffnet!

Unsere großen
Erfrischungs-
räume

bieten die Möglichkeit,
Mahlzeiten gut und
preiswert einzunehmen.

- eine Annehmlichkeit für Sie, denn jetzt können Sie Ihre Einkäufe in Köln ohne Unterbrechung erledigen!

Kaufhaus **Carl Peters** G.m.b.H.
Breite Strasse 103 bis 155 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 16

LEONHARD AKTIEN-GES.
HEITZ
KÖLN, HOHE STRASSE

Deutscher Reichstag

Mitb. Berlin, 21. Mai. In der Mittwochs-
sitzung des Reichstages wurde zunächst ohne De-
batte der Gesetzentwurf über die Beteiligung des
Reiches an der Mobilisierungsanleihe in allen
drei Lesungen angenommen. Es folgte die zwei-
te Beratung des Haushalts des Reichswehrmini-
steriums. Reichsminister Groener führte hierzu
aus, daß die Ausgaben für die Wehrmacht bei
uns 4 Proz. des Gesamthaushalts, in Frank-
reich aber 27 Prozent und in Polen sogar 29,3
Prozent betragen.

Preussischer Landtag

Mitb. Berlin, 21. Mai. Der preussische Land-
tag konnte am heutigen Mittwoch die dritte Lesung
des Staatshaushalts für 1930 noch nicht
beginnen, weil die Verabschiedung einiger Klei-
nerer Vorlagen noch den ganzen Tag in An-
spruch nahm. Das Gesetz über die Erweiterung
der Stadtkreise Vieselsfeld und Ertel wurde in
zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Dann
folgte die Beratung der Vorlage über die Ge-
nehmigung von Zwangsrenten bei Rentenguts-
erwerb und zur Förderung der Anliegerfrie-
den, wofür insgesamt rund 26 Millionen zur
Verfügung gestellt werden sollen. Bewilligt wur-
den ferner rund 7 1/2 Millionen Beihilfen und
Darlehen für Meliorationen. Das Haus ver-
tagte sich alsdann auf Donnerstag 12 Uhr.

Gegen die Inkeratensteuer Eine Interpellation des Zentrums.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat fol-
gende Interpellation eingebracht: Paragr. 17
des Finanzausgleichsgesetzes befragt, daß „Son-
dersteuern auf einzelne Betriebsmittel der Land-
wirtschaft und des Gewerbes unzulässig sind“. Ein
unvermeidbares Betriebsmittel für die ge-
schäftliche Betätigung der Gewerbetreibenden ist
die öffentliche Ankündigung (Reklame). Im
Widerspruch zu dem erwähnten Paragr. 7 ha-
ben mehrere Gemeinden und Gemeindeverbän-
de eine Ankündigungsteuer bereits eingeführt;
bei zahlreichen anderen ist sie in Vorbereitung.
Wir fragen: Ist diese ungesetzliche Einführung
von Sondersteuern der Reichsregierung be-
kannt? Ist sie bereit, unverzüglich Maßnahmen
zur Aufhebung der betreffenden Steuerord-
nungen zu treffen?

Bereinfachung der Rechtspflege

Zum Etat des Reichsjustizministeriums brach-
te die Zentrumsfraktion des Reichstages mit an-
deren Fraktionen zusammen eine Entschließung
ein: Die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald
eine Kommission von Rechtslehrern, Richtern,

Staatsanwälten, Rechtspfleger und Vertretern
der Wirtschaft zu berufen, die in Verbindung
mit dem Reichsjustizministerium eine organische
systematische Justizreform zur Vereinfachung der
Rechtspflege vorbereiten.

Das No. Opfer - Beitragserhöhung

Mitb. Berlin, 22. Mai. Ueber die politischen
Fragen, die in der nächsten Zeit im Plenum
des Reichstages zur Entscheidung kommen, san-
den im Reichstage eine Reihe von Vespredun-
gen statt. Interfraktionelle Vespredungen hiel-
ten die Fraktionsführer mit dem Reichswehr-
minister über dessen neue Vorschläge ab,
die sich auf Verbilligung des Roggens für Fu-
terzwecke, Förderung des Absatzes von Kartoffel-
erzeugnissen, Verlängerung des Gesetzes über die
Vermahlung von Inlandsweizen, und die
Schweineausfuhr und anderes bezogen.

Von den Sachverständigen der Regierungs-
parteien wurde mit dem Reichsjustizminister Dr.
Breht über die Frage der Rheinlandamnestie
verhandelt. Es handelt sich dabei zunächst nur
um die Vorbereitung der offiziellen Verhand-
lungen der Amnestiefrage, die am Samstag im
Rechtsausschuß erörtert werden soll. Man
nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß
diese Vespredungen zu Gegenanträgen der
Regierungsparteien gegen den Amnestieantrag
der Deutschnationalen führen werden.

In einer Vespredung zwischen dem Reichs-
arbeitsminister Dr. Siegel und dem Fi-
nanzminister Dr. Mollenhauer wurde über die
Deckung des Fehlbetrages bei der Reichsanstalt
für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenver-
sicherung verhandelt. Es verlautet, daß die vom
Zentrum und den Sozialdemokraten angeregte
Erhebung eines Notopfers nicht mehr in Frage
kommt; daß dagegen voraussichtlich eine Herauf-
setzung der Arbeitslosenbeiträge auf 4,5 Prozent
erfolgen werde.

Das Urteil gegen Böß

Mitb. Berlin, 21. Mai. Die angekündigte Ver-
urteilung gegen das Urteil des Disziplinargerich-
tes im Falle Böß ist am Mittwoch eingelegt
worden.

Aus der Urteilsbegründung wird bekannt, daß
tatsächlich die Pelzaffäre den Ausschlag gegeben
hat. Weiter wird dem Oberbürgermeister zur
Last gelegt, daß er die Vorhaltungen und War-
nungen des verstorbenen Obermagistratsrates
Schallbach nicht beachtete. Er habe also von den
Unregelmäßigkeiten Kenntnis gehabt, ohne so-
fort energig durchzugreifen. Die Höhe der
Strafe wird in der Urteilsbegründung damit
motiviert, daß Böß der erste Bürger der er-

sten Stadt Deutschlands war; daß habe ihm ganz
besondere Pflichten auferlegt. Seine Entfernung
aus dem Amte wäre notwendig gewesen, da er
das Vertrauen der Bürgerschaft verloren hätte.
Die Teilpension sei gewährt worden mit Rück-
sicht auf seine lange tadellose Beamtenlauf-
bahn.

In der Verurteilung wenden sich die Verteidiger
gegen einzelne Schuldbestimmungen sowie gegen
die Höhe der Strafe; auch dagegen, daß der Ver-
treter der Anklage beim Disziplinargericht lei-
nen bestimmten Strafantrag stellte. Weiter wird
geltend gemacht, daß die Warnungen Schall-
bachs nur in ganz unbestimmter Form erfolgt
seien. Die Verurteilungsverhandlung vor dem
Oberverwaltungsgericht, bei der der bekannte
Senatspräsident Grünher Vorsitzender des Dis-
ziplinarfenats für die Berliner Angelegenheit
ist, dürfte erst nach den Gerichtsferien stattfin-
den.

Der Oberpräsident hat, nachdem Oberbürger-
meister Böß vom Bezirksausschuß seines Am-
tes entbunden worden ist, nunmehr ebenfalls die
amtliche Suspendierung des Oberbürgermeisters
ausgesprochen. Nach dem Disziplinargesetz ist
damit die Kürzung des Gehalts um die Hälfte
verbunden. Die gesperrte Summe wird jedoch
nachgezahlt, falls das Oberverwaltungsgericht
zu Gunsten des Beschuldigten entscheidet.

Borah hob einfach die Sitzung auf

Mitb. Washington, 22. Mai. Im Senat kam
es gestern bei Vespredung des Londoner Ab-
rüstungsvertrages zu einem überraschenden
Zwischenfall. In der Debatte wurde auch der
Schiffsbauplan der Vereinigten Staaten bespro-
chen. Hierbei versuchte Admiral Chase, einen
neuen Kreuzerplan zu entwickeln. Kaum jedoch
brachte der Redner die Sprache auf dieses Pro-
jekt, als Senator Borah aufstand und die Sit-
zung aufhob.

Das Ausland und der Briand'sche Fragebogen.

Mitb. Bukarest, 21. Mai. Der rumänische
Außenminister hat hinsichtlich der Denkschrift
Briand's die Erklärung abgegeben, daß er die
Gedankengänge wärmstens unterstütze. Nach
einem Meinungsaustausch mit Polen und mit
den Ministern der Kleinen Entente werde er
seine Antwort festlegen. Nach seiner Ansicht
müsse das Werk des europäischen Staatenbundes
von der wirtschaftlichen Seite aus zunächst in
Angriff genommen werden.

Mitb. Genf, 21. Mai. In Völkerverbundskreisen
hat das Memorandum Briand's im Allgemeinen
einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Leb-
haft befriedigt ist man auch darüber, daß man

den Sitz der zu schaffenden internationalen Or-
ganisation nach Genf zu verlegen gedenkt.

Immer neue Unruhen in Indien.

Mitb. London, 20. Mai. Wie aus Bombay be-
richtet wird, werden die Angriffe der „Gandhi-
Anhänger“ auf die Salzwerke von Wadala fast
täglich fortgesetzt. Hierbei kommt es stets zu Zu-
sammenstößen mit der Polizei, wobei es ge-
wöhnlich recht zahlreiche Verhaftungen gibt. In
Karachi erfolgte gestern ein weiteres Bomben-
attentat, als die Polizei in einem Laden eine
Beschlagnahme wegen Steuerverweigerung vor-
nahm. Hierbei wurde ein europäischer Polizei-
leutnant und acht indische Beamte verletzt. Aus
den anliegenden Häusern wurden etwa 40 Per-
sonen wegen Beteiligung an den Anschlüssen
verhaftet.

Neuer Angriff auf das Salz-Depot in Dharajana.

Mitb. London, 22. Mai. Nach Meldungen aus
Dharajana haben dort 2000 Freiwillige einen
erneuten Angriff auf das Salzdepot unternom-
men. Der Ansturm wurde mit außerordentlicher
Erbitterung geführt, sodaß die Polizei genötigt
war, mit Knütteln dazwischenzugehen. Bei der
sich entzündenden Schlägerei sollen 300 Per-
sonen verletzt worden sein.

Beunruhigende Lage in Palestina.

Mitb. Jerusalem, 21. Mai. Die Lage in Pa-
lestina gibt zu ernststen Besorgnissen für die en-
gliche Regierung Anlaß. Nachdem bereits 4000
Pässe an die jüdische Organisation gewährt
worden waren, hat man jetzt beschlossen, diese
Zahl von 2300 zu beschränken. Lord Balfour
hat sich geweigert, irgendwelche Petition der
arabischen Delegation zu gewähren. Der Pre-
mierminister ruft zur Ruhe und Ordnung auf.
Man befürchtet, daß es am Freitag bei der
Rückkehr der Delegation zu Unruhen kommen
dürfte.

Acht Mitglieder der Pariser Sowjet- gesandtschaft abberufen.

Mitb. Paris, 21. Mai. Wie aus Moskau ge-
meldet wird, hat die Sowjetregierung acht hohe
Beamte der Gesandtschaft der Sowjet-Union in
Paris aufgefördert, sofort nach Moskau zurück-
zukehren, um einen Rechenschaftsbericht über
ihre Tätigkeit abzulegen. Man wirft den Be-
amten anscheinend Untreue vor. Sollten die
Zurückberufenen nicht innerhalb acht Tagen dem
Befehle nachgekommen sein, würden sie zum To-
de verurteilt. Die Behörden sind angewiesen,
das Todesurteil zu vollstrecken, sofern die Be-
amten nach der festgelegten Frist in Rußland
eintreffen sollten.

Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit IMI, Henkel's neuem
Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

IMI erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell
und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten
Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und
appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

IMI ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter
heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte
Reinigungskraft zu erzeugen. IMI kostet nur 25 Pfennige
und ist überall erhältlich.

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken



Nachrichten aus Westdeutschland

Ein neues Börsen- und Handelskammergebäude in Köln.

Köln, 20. Mai. Wie uns von der Industrie- und Handelskammer mitgeteilt wird, hat die so oft erwähnte Frage eines Gebäudes für die Industrie- und Handelskammer und die Börse nunmehr ihre Lösung gefunden. Durch das Entgegenkommen des H. Schaaffhaus'schen Bankvereins, Filiale der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, wird es möglich sein, das alte Schaaffhaus'sche Bankgebäude, Unter Sachsenhausen 4, unter günstigen Bedingungen zu erwerben. Nach genauester Prüfung durch eine Sonderkommission und den Verwaltungsausschuss hat die Vollversammlung der Kammer in ihrer gestrigen Sitzung dem Plane in einstimmigem Beschluß zugestimmt. Die Kammer hat sieben Kölner Architekten zu einem Wettbewerbsaufgefordert.

Insüßermäßigungen der Banken von Rheinland und Westfalen.

Köln, 21. Mai. Aus Anlaß der Senkung des Reichsbankdiskontos ist von den Mitgliedern der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen der Vorschlag für täglich verfügbare Guthaben mit Wirkung vom 20. Mai 1930 ab wie folgt geregelt worden: a) an Provisionsfreie Rechnung 3 Prozent p. a., b) an Provisionspflichtiger Rechnung 3 Prozent p. a., c) bei Sparfonten wie bisher 5 Prozent. Die Sollsätze sind mit Senkung des Reichsbankdiskontos um 1/2 Prozent und der dadurch bedingten Senkung der Sollsätze gleichzeitig eine entsprechende Ermäßigung erfahren.

Sieg der christlichen Gewerkschaften im Wuppertal. Wuppertal, 21. Mai. Bei den Betriebsratswahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld hat die christliche Gewerkschaftsorganisation einen Sieg zu verzeichnen. Sie erhielt anstatt bisher drei, jetzt vier Sitze, dagegen verlor der Freie Gewerkschafts-Einheitsverband der Eisenbahner zwei Sitze und hat jetzt nur noch einen. Die Kommunisten erhielten überhaupt keinen Sitz, während der Neutrale Allgemeine-Eisenbahner-Verband einen Sitz erhielt.

Der Stand der winterrlichen Erwerbslosigkeit in Wuppertal überprüft.

Wuppertal, 21. Mai. Der Bezirk des Arbeitsamtes Wuppertal (Barmen) ist neben Solingen der einzige Bezirk in der gesamten Rheinprovinz, in dem seit der Schlußzahl an Unterstützungsempfängern im Winter 1929-30 eine weitere Steigerung eingetreten ist; sie betrug am 15. Mai 7 Prozent. Gegenüber den Erwartungen war die Zunahme an Arbeitsuchenden in der ersten Maihälfte stärker als in der letzten Aprilhälfte und betrug in der Hauptstadt die weibliche Hälfte als Folge des Beschäftigungsrückganges im Bekleidungs- und Textilgewerbe und den ungetragenen Verurteilungen. Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt jetzt 22.663.

Haus für ärztliche Fortbildung in Essen eröffnet.

Essen (Ruhr), 19. Mai. Um ärztliche Fortbildungsmöglichkeiten einzurichten und zu pflegen wurde hier das Haus der ärztlichen Fortbildung gegründet. Träger des wissenschaftlichen Institutes sind die medizinischen Fakultäten der Universitäten Bonn, Köln, Münster sowie die medizinische Akademie Düsseldorf unter Führung der Stadt Essen. Der Zweck der Gründung wird zu erreichen gesucht durch medizinische Vorträge und mehrstündige Sonderkurse, in denen es möglich ist, die Themen eingehender zu behandeln und in den Kreisen durch eine Aussprache fruchtbringender zu gestalten. Außerdem werden klinische Visiten in den größeren Krankenhäusern veranstaltet, bei denen die Ärzte, die in der freien Praxis stehen und keine Krankenhausärztin ausüben, Gelegenheit haben, Kranke aller Art am Krankenbett zu untersuchen und zu beobachten.

Vorausichtlich mittelmäßige Obsterte am Mittelrhein.

Koblenz, 21. Mai. Nachdem das Steinobst und die Birnen in den mitteldeutschen Gegenden gut durch die Witterung gekommen sind, und unter den Früchten nicht gefallenen haben, beginnen sich auch die ersten Apfelsorten zu erschließen. Leider sind die Hoffnungen, die man auf die kommenden Erträge setzt, nur sehr gering. Die bekannten Markenträger Landsberger Vorken, Baumann u. a. zeigen fast keinen Wüstenanlaß. Das hängt zusammen mit der vorjährigen reichen Ernte. Bock trägt recht unterschiedlich. Guten Ertrag versprechen nur wenige Sorten, so z. B. Rohäpfel und Winter-Rambour.

Der Abtransport der Trierer Besatzungstruppen.

Trier, 21. Mai. Wie die Trierer Landeszeitung von gutunterrichteter Seite erzählt, wird in Trier voraussichtlich noch in dieser Woche mit dem Abtransport der Besatzungstruppen begonnen werden. Als erstes Regiment soll das schwere Infanterieregiment fortkommen. Der Sonderfahrplan für diese Transporte liegt bereits bei den in Frage kommenden Reichsbahnhöfen vor und die Transporte sollen alle von Trier-West aus abgehen. Die Züge sind so gelegt, daß sie den ordentlichen Fahrplan der Reichsbahn in keiner Weise behindern werden.

Ein Kind tötet ein Kind.

Wiesbaden, 21. Mai. Ein zwölfjähriges Mädchen ging mit seinen Angehörigen und mit dem Vieh auf die Weide. Dabei nahm das Kind ein junges Kind an die Kette, die es sich um die Hand wickelte. Das Kind wurde fest, ging durch und schleifte das arme Wesen lange Strecken über Äuere und Feden. Mit gebrochenem Genick und sonstigen Verletzungen blieb das Kind tot auf dem Platze.

Malenzeit bringt reisende Trauben.

Traben-Trarbach, 21. Mai. Die Rebfröhen treten kräftig im Wachsen und innerhalb der nächsten vier Wochen wird die Blüte beginnen. Da ist es kaum glaublich, daß es schon reife Trauben an der Mosel geben soll. Es ist aber Tatsache. Der Vorgang ist folgender: Weinbauern Dr. Melsheimer zog eine der Reben seines Hausweingartens in das anliegende Gewächshaus. Hier schritt die Entwicklung so schnell fort, daß die Rebe jetzt mit vollstündig reifen Trauben behangen ist. Den Trauben fehlt jedoch der aromatische Geschmack, der nur durch die natürliche Sonnenwärme gebildet wird.

Die Sonne der Freiheit.

Wiesbaden, 19. Mai. Für die Befreiungsfeier in den Städten Wiesbaden, Worms, Mainz usw., die in Gesangs- und Musikvorträgen, Lanten der Kirchengesänge, Illuminationen, Höhenfeuer, Festvorstellungen usw. zum Ausdruck kommen, werden überall umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Befreiung des Weinbaubetriebes der Mosel, Saar und Ruwer soll durch eine Weinwoche gefördert werden, die mit dem Befreiungstage beginnt und am Tage des Besuchs des Reichspräsidenten endet.

Einstellung des Eisenbahnbetriebes wegen Hochwassergefahr.

Seltersheim, 21. Mai. Das Bezirksamt Landau teilt mit, daß vom verfallenen Samstag ab der Eisenbahnverkehr auf der Schiffsbrücke zwischen Maximiliansau und Maxau wegen Hochwassergefahr bis auf weiteres eingestellt wird.

Immer schönes Haar! Schwarzkopf Schaumpon Extra mit Haarglanz-Silberöl

Brühl und Umgebung

Brühl, 22. Mai 1930.

Ein Pferd in einen Kanal gefallen. Gestern mittags gegen 12 1/2 Uhr trug sich in einem Hofraum an der Ringersdorfer Straße ein eigenartiger Unfall zu. Das Pferd eines Landwirts trat, als es über den Hofraum geführt wurde, auf den Eisenriegel eines Kanals. Der Riegel zerbrach und das Pferd stürzte mit dem rechten Hinterbein in den Kanal. Zur Hilfe gerufenen Feuerwehrleute und hilfsbereite Nachbarn hatten, nachdem Geberzeugen herbeigekommen waren, eine Stunde angetragene Arbeit, um das Tier aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Es scheint aber, daß das Pferd außer Hautabschürfungen heil davon gekommen ist.

23. Mai. Sonnenaufgang 3.59. Sonnenuntergang 19.55. Mondaufgang 2.16. Monduntergang 14.14. — 1618: Beginn des Dreißigjährigen Krieges. — 1707: Der Naturforscher Karl v. Linné zu Stockholm geb. (gest. 1778). — 1886: Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Berlin gest. (geb. 1795). — 1906: Der Dichter Henrik Ibsen in Oslo (Christiania) gest. (geb. 1828). — 1430: Die Engländer nehmen die Jungfrau von Orleans gefangen. — 1905: Bildhauer Dudois-Bigalle gestorben.

Sausgewerbetreibende aller Art sind in der Versicherungspflicht, ganz gleich, ob sie die Höhe- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen oder ob sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten oder in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden (Mittelspersonen) gewerbliche Erzeugnisse herstellen oder bearbeiten. Auch die hausgewerblich Beschäftigten der Sausgewerbetreibenden unterliegen dem Versicherungsantrag. Wird aber für mehrere Arbeiter oder Auftragnehmer gearbeitet, muß der Sausgewerbetreibende für sich und seine Beschäftigten die Invalidenbeiträge selbst entrichten, und der Arbeiter oder Auftragnehmer, der die Abrechnung vornimmt, erstattet ihm einen Bruchteil des gemachten Beitragsaufwandes. Dieser Bruchteil beträgt zurzeit 2 1/2 Prozent des Bruttoverdienstes, bei einem wöchentlichen Bruttoverdienst von über 45 RM jedoch 2 Prozent. Falls die Beschäftigung vorübergehend für eigene Rechnung und Gefahr ausgeübt wird, muß der Sausgewerbetreibende für sich und seine Leute eine Versicherung abschließen, wobei als Mindestarbeitsverdienst das 300fache des Lohnes gilt. Die Sausgewerbetreibenden haben Beschäftigungs- und Lohnbücher zu führen, die mindestens 3 Jahre lang aufzubewahren sind. Die Krankenversicherungspflicht ist bis zu einem Jahreseinkommen von 3600 RM gesetzlich vorgeschrieben. Diese Verdiensthreshold gilt aber

nicht für die von den Hausgewerbetreibenden Beschäftigten, die auch dem Krankenversicherungsantrag unterworfen sind.

Wie telegraphiere ich drahtlos? Die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin besteht und betreibt auf der Mehrzahl der deutschen Personen- und Frachtschiffe Funkstellen. Diese stehen während der Fahrt jedermann zur Verfügung. Die Funktelegraphen gegen Entrichtung der amtlich vorgeschriebenen Gebühren zur Verfügung. Funktelegraphen an Schiffe auf See können bei sämtlichen Post- und Telegraphenanstalten des In- und Auslandes ausgeliefert werden. Die Anschrift eines Funktelegraphen an einen Reisenden auf See muß folgende Angaben enthalten: 1. den Namen des Empfängers, 2. den Namen des Schiffes, auf dem sich der Reisende befindet, 3. den Namen der Küstenfunkstelle, die das Funktelegraphen an die Dampfer befördern soll. Die deutschen Küstenfunkstellen sind neuerlich ausgebaut worden. Die Hauptfunkstelle Norddeich ist imstande, den Telegraphenverkehr mit den Schiffen auf See während der ganzen Fahrt aufrechtzuerhalten, so daß die Mitwirkung ausländischer Küstenfunkstellen entbehrlich werden kann. Mit der Benutzung deutscher Küstenfunkstellen ist eine Gebührenentrichtung verbunden, weil die Landgebühren für die Beförderung an die ausländische Küstenfunkstelle höher sind, als für die Beförderung an deutschen Funkstellen. Ueber alles Weitere geben die Post- und Telegraphenanstalten gern Auskunft.

Wohlfahrtserwerbslose und Gemeinden. Eine Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung zeigt, daß trotz der Gesamtabnahme der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten und einer noch verhältnismäßig günstigen Arbeitsmarktlage und Vermittlungsmöglichkeit gerade die langfristige in der Arbeitslosenversicherung gemessenen Personen schon damals nicht mehr in Arbeit vermittelt werden konnten. Hier zeigen sich deutlich die Auswirkungen des Erlasses vom 29. Juni 1929, der die Krisenfürsorge wesentlich einschränkte, da nur ca. 53 Prozent der Ausgesicherten in den Genuss der Krisenfürsorge gelangten. Der Rest dagegen in vollem Umfange der gemeinlichen Wohlfahrtspflege zur Last fiel. Die nunmehrige katastrophale Verschlechterung der gesamten Arbeitsmarktlage wird erfahrungsgemäß dazu führen, daß infolge der Einschränkung der Krisenfürsorge noch ein weiteres Meer von Arbeitslosen zwangsweise in die Wohlfahrtserwerbslosen werden wird, und daß damit die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden derartig ansteigen müssen, daß die

lung hierfür nicht mehr zu beschaffen ist. Diese bedrohliche Tatsache wirkt sich um so unerträglicher aus, als von dieser Neubelastung gerade die Gemeinden betroffen werden, in denen schon seit langer Zeit eine große Arbeitslosigkeit herrscht und dadurch die Steuererinnahmen in ganz erheblicher Weise ständig gekürzt sind. Die Arbeitslosigkeit ist eine Folgeerscheinung der gesamten Verschlechterung der Wirtschaft und damit der allgemeinen Arbeitsmarktlage. Es kann daher nicht mehr länger verantwortet werden, diese Folgen allein den Gemeinden aufzubürden. Um wenigstens eine gewisse Milderung der infolge dieses Zustandes eingetretenen Finanzkatastrophe der Gemeinden eintreten zu lassen, ist es, wie der Reichshandelsbund in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister betont, dringend notwendig, die Krisenfürsorge auf alle Weise auszudehnen, da die Dauerarbeitslosigkeit sich nicht mehr auf einzelne Berufsgruppen beschränkt. Diese erweiterte Krisenfürsorge muß wenigstens so lange Geltung haben, bis die jetzige allgemeine schlechte Arbeitsmarktlage sich günstiger gestaltet.

Brühl-Land. Was soll der Junge werden? Bei der heutigen schlechten Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt ist es schwierig, die heranwachsenden schulentlassenen Söhne als ungelernete Arbeiter unterzubringen. Für diese Jugendlichen besteht infolge der bereits seit längerer Zeit herrschenden Arbeitslosigkeit die Gefahr der Verwahrlosung. Da die Arbeitslage in einzelnen Handwerkszweigen immer noch trotz der schlechten Konjunktur nicht ungünstig ist, wäre von den Eltern oder Erziehungsberechtigten zu erwägen, ob sie es nicht vorziehen wollen, ihre schulentlassenen Söhne in einem Handwerk auszubilden zu lassen. Nach den Mitteilungen der zuständigen Arbeitsämter ist es noch möglich, u. a. Jungen im Bäcker-, Metzger-, Aufsteiger-, Schreiner-, und Dekorationshandwerk unterzubringen. Volkshörsen, insbesondere Autohändler, Elektrotechniker und Feinmechaniker. Für eine ganz beschränkte Anzahl junger Leute, die das 17. Lebensjahr erreicht haben und körperlich vollkommen gesund sind, bietet sich die Möglichkeit zum Eintritt in das Reichsheer oder die staatliche Schutzpolizei. Nach erfolgter Ueberrahme sind die Auszeiten der Anwärter als gut zu bezeichnen. Nähere Auskunft über die Unterbringungsmöglichkeit erteilt das Amt Brühl-Land.

Wingsdorf: Die St. Sebastianus-Schützengemeinschaft feiert am Sonntag, den 25. Mai ihr Stiftungsfest. Das Schießen auf den Bürgervogel findet, wie alljährlich ebenfalls statt. Soffentlich ist das Wetter gut, jedoch der Wirtschaftsbetrieb auf dem Platze sich nicht vergeblich auf Massenbesuch gerichtet hat. Näheres erfahre aus der Anzeige der Freitagsgasgabe.

Badorf-Gedorf: Der Männer-Gesangsverein Großhenn weist in heutiger Ausgabe auf die Anzeige betr. Vergebung des Ausschankes im Festzelt hin.

Kirchliches

Exerzitien

im Kloster Bethlehem bei Bergheim a. d. Elst. Folgende geschlossene Kurse finden statt: Vom 2.-6. Juni für Damen gebild. Stände (verheiratet). Vom 6.-9. Juni: Jungfrauen. Vom 10.-14. Juni: Sekundanten. Vom 19.-23. Juni für Männer. Vom 23.-27. Juni für Frauen und Jungfrauen (als Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest). Vom 28. Juni bis 2. Juli für Jungmänner. Vom 3. Juli bis 7. Juli für Jungfrauen. Vom 7. bis 11. Juli für Kirchenbeamte (Küster, Organisten, Chordirigenten). Vom 14.-18. Juli für Frauen und Mütter. Vom 22.-30. Juli für Ordensfrauen. — Anmeldungen bittet man rechtzeitig an die Exerzitienleitung zu richten.

Radiumfunde in Russland.

Moskau, 21. Mai. Bei der Anlegung neuer Petroleumfelder umweit von Grosny will man, russischen Blättermeldungen zufolge, das Vorhandensein großer Radiummengen festgestellt haben. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen die gehegten Erwartungen weit übertraffen haben. Diese Entdeckung soll nach der Ansicht von Sachverständigen eine Umwälzung auf dem Gebiete der Weltproduktion des Radiums hervorgerufen dürfen. Eine Spezialkommission befaßt sich zur Zeit mit weiteren Nachforschungen in den Petrolgegenden von Grosny, Wafu und Daghestan.

Schlafzimmer Gelegenheitskauf

Echt Eichen-Doppel-Zimmer mit gr. Küch. Kleider-Schrank, Inneneinrichtg. u. Badkabinett. Wandtisch, 2 Nachtschölen mit echt ital. Marmor, 2 Betten mit Patentmatt, zu den Betten 4 teilige prima Auf-lagen.

2 mod. Stühle und Hand-tuchhalter. Die Einrichtung ist fabrikmäßig ganz neuzeitlich und in guter Verabreichung m. Garantie. Aus Gründen, die hier nicht genannt werden können, verkaufe ich diese Einrichtung zu dem Spottpreise von nur 575,- gegen bar, bei 200,- Anzahlung kann Rest in 3 bis 6 Monaten bezahlt werden. Rierung frei nach allen Orien. Für unverbindliche Besichtigung in Köln Arno kostenlos zum Abholen zur Verfügung. Wer jetzt diese Gelegenheit verläßt, schadet sich selbst, daher schreibe man sofort an D. Z. 575, Köln, Postamt 4 post-lagernd.

Damenfahrrad fast neu, billig zu verkaufen. Wo jagt die Geißel. 332

Sport.

Brühler Sportverein e. V. Am Sonntag, den 25. Mai fahren die 1. und 2. Mannschaft zum Sportclub Borussia. Abfahrt 1 Uhr ab Belvedere. Aufstellung: 1. Mannschaft: Bönen, Lenzgen G., Weiser, Lenzgen S., Forst, Weger, Schönniges, Schneider, Schmidt, Wieneke, König L. 2. Mannschaft: Weidner, Grand, Hühgen, Köhling, Bönen, Bensberg, Lab, König S., Thulke, Senfeler, König J. — Begleitmann: Weger A. Echl. Entschuldigungen erbitten wir bis spätestens Freitag abend.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

Unsere Abteilung hielt am vergangenen Sonntag das Fest der Sportplatzweihe. Während morgens bei schönstem Wetter die leichtathletischen Kämpfe ausgetragen wurden, wurde die Nachmittagsveranstaltung stark durch den Regen beeinflusst und konnte nicht bis zu Ende durchgeführt werden.

Die Ergebnisse bei den leichtathletischen Kämpfen: M-Klasse: 100 m Lauf: 1. Klein Felix Arminia Heide 2. Eichler Joseph Arminia Heide. 3. Justen Aufwärt's Weilerwist. — 1500 m Lauf: 1. Justen Aufwärt's Weilerwist. 2. Stöckem Eintracht Walberberg. 3. Dausenbach Eintracht Walberberg. 3000 Meterlauf: 1. Effer Aufwärt's Weilerwist. 2. Dombach Aufwärt's Weilerwist. 3. Klug Winfried Rendsch. 4. Heinen Eintracht Walberberg. — 4 mal 100 m Lauf: 1. Aufwärt's Weilerwist. 2. Arminia Heide. — V-Klasse: 100 m Lauf: 1. Eul Philipp Arminia Heide. 2. Thomas Hans Arminia Heide. 3. Klein Johann Jung Roland Bornheim. — 1000 m Lauf: 1. Wolf DJK Badorf. 2. Peter Matthias Jung Roland Bornheim. 3. Wild DJK Badorf. 4. Breuer Eintracht Walberberg. — 2000 m Lauf: 1. Roggendorf Aufwärt's Weilerwist. 2. Klein Johann Jung Roland Bornheim. 3. Stäglion Arminia Heide. 4. Luntzen Johannes Saronia Werten. — 4 mal 100 m. Aufwärt's Weilerwist. 2. DJK Badorf. Nachmittags fand ein Fußballspiel statt: Eintracht Walberberg — Sparta Borsdorf. 2:1 (0:1).

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 23. Mai 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00 Wettervorhersage. — 7.05—7.30 Morgensonnt. — 7.30 bis 8.30 Brunnentanz aus Bad Drennhausen. — 10.15—11.15 Schallplattenkonzert. — 11.20—12.00 Schulfest. — 12.10 Mechanische Musik. — 12.50 Erster Wetterbericht. 12.55 Rautener Beizeichen. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Ratschläge fürs Haus. — 15.00—15.30 Kinderpielfest. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.50—16.05 Schulaneum. — 16.05—16.25 Die Welt im Buch. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.25 bis 16.45 Familie und Steuerrecht. — 16.45—17.30 Jugendfunk. — 17.30—18.30 Besprechung. — 18.30—18.50 Lebensfragen der westdeutschen Landwirtschaft. — 18.50 Vom Tage. — 19.00 Wirtschaftsmeldungen. — 19.15—19.40 Englische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Technik für Alle. — 20.00 Abendkonzert. — Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Berantwörtlich: Peter Weger, Brühl. Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckeri W. Weger GmbH, Brühl.



„Hausstanduhren“

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

10 Jahre schriftliche Garantie, Lieferung: Franco Haus. Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges.

Hausuhren G. m. b. H. Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald) Alleenstraße 17.

Großreinemachen mit dem Schwan...



das heißt mit dem vorzüglichen Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, von besonders ergiebiger Wasch- und Reinigungskraft. Sie wissen doch, daß 1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver, in 1 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, nach Erkalten 3 Pfund gute weiche, weiche Waschpaste gibt. — Zum Abwaschen aller Gegenstände des Haushalts, zum Schrubben und Abreiben gibt's nichts Besseres. Das wissen Sie ja — wir erinnern nur daran. Ist Schwan im Haus — der Schmutz heraus. Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate sind die Fabriken von

Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf.

Der brave Soldat Seidel wird Generalfeldmarschall.

Ein Raubschiff und Meuterei-Gez.

und den Seiten die Stückzahl nach Frage, das ihn mit offenen Armen aufnehmen, als „Rationellgelehrten“ und „Seitener“ fernen ihn, — den belehrten überreichlichen Gebühre, den bruta-talen, rüchlichstolzen Mann, vor dem halb Schritten geist-ter hatte in puncto die Gelehrten ihn auf Seiten seines

Küchen

Masse-Modelle
ohne Wechsel 210 Mk.
Anzahlung 50 Mk.
Woche 5. monatl. 20 Mk.

Betten

aus Eisen von 18 Mk. an
aus Holz von 88 Mk. an

Schlafzimmer

390 Mk. an
Sofas, Plüsch u. Leder
Chaiselongues, Tische
Ausziehtische, Stühle,
Federbetten, Matratzen
Kleiderschränke in
allen Farben

Anzahlung 10%
kleine Wochen- oder
Monatsraten

Gustav Schirmer

Köln nurdlaubach 14
Haltestelle Waldmarkt
Lieferung frei Haus

Nerven!

Gozon-Glerier
verschafft Lebenslust und
Energie.

Kräuterhaus

Köln, Dlabach 7.

Allerbilligst

Baum- Baum-
Rosen- Strauch-
Weinbergpfähle
rob und tauglich.

Wibb. Streck. Bonn.

Spezialist

für Fuß- und Knie-
gelenkentzündungen

Offene Beine

Sunderkrante, Nerven-
kranke u. trock. Nerven.
5-20 Jahre alte Fälle.
wo bisher alles vergeblich
sind mir am liebsten und
werden oft in kurzer Zeit
ohne Schmerzen, ohne Be-
rührung gebessert.
Körperbau- Haus

Entfernung v. Gallen-

Leber- u. Nierenstein-
Leiden in 2 Tagen ohne
Schmerzen, ohne Opera-
tion.

Darm-, Magen- und

Säurehaltigkeit-Leiden.
H. W. Becker, Diätetisch
Heilanstalt
Brühl, El. Anstaltstr. 51.
Sprechst. Mont. u. Don-
nerst. von 15-17 Uhr.

Ein halber Morach

Luzernerhlee im ganzen
oder geteilt
zu verkaufen in Pings-
dorf, Gutsdinerstr. 30
I. Etage.

Sinderthliegendewag.

gut erhalt. für 10. -
zu verkaufen.

Schmalenbach, Rings-

dorfstr. 143.

Eine Fabre

Pferdedünger
abzugeben.

Wo lag b. Geschäftstr. 220.

Fahrten

mit 1 1/2 t Wagen im
Hd. - 35 oder Hd. 350
pro Stunde, mit 3-4 t
Wagen im Hd. - 50
oder Hd. 55 - pro Stunde
Fernfahrten. Ausnahmepreis

Somer, Ringsdorf,

Gutsdinerstr. 118,
Fernspr. 220.

Auto- Fahrten

in neuer 630l. Simouline.
Billegste Berechnung
Auto-Vermietung
Brühl, Kölnstr. 23.
Tel. 291.



Frisch gebrannter Rheika-Kaffee

edel — ergiebig — preiswert
in sauberen „S“-Packungen mit Gutscheinen
1/2-Pfd.-Paket Mk. 2.00 1.80 1.50 1.30

Aprikosen-Marmelade . . . 1-Pfd.-Eimer 0.50	Alperl. holl. Süßrahmbutter Pfd. 1.60	Gemüse-Erbisen 2-Pfd.-Dose 0.58
Marmelade, alle Früchte 1-Pfd.-Eimer 0.50	Dicker leiner Speck . . . Pfd. 1.00	Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 0.58
Apfelmarmelade 1-Pfd.-Eimer 0.50	Echler Emmentaler . . . Pfd. 1.60	Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 0.58
Pflaumen-Konfitüre . . . 1-Pfd.-Eimer 0.75	Neue Kartoffeln Pfd. 0.15	Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 0.68
Aprikosen-Konfitüre . . . 1-Pfd.-Eimer 0.75	Schöne Zitronen 4 Stk. 0.25	Mittelschöne Erbsen . . 2-Pfd.-Dose 0.78
Erdbeer-Marmelade . . . 5-Pfd.-Eimer 2.00	Braunschweig. Spargel zu Tagespreisen	Gemischtes Gemüse . . . 2-Pfd.-Dose 0.95
Bato-Obst-Marmelade . . 5-Pfd.-Eimer 2.00		Pflaumen mit Stein . . . große Dose 0.50
Bato-Pflaumen-Konfitüre . . Glas 1.20		Apelmos 2-Pfd.-Dose 0.65 und 0.50
Bato-Erdbe. u. Aprik.-Konf. 2-Pfd.-Gl. 1.50		Ananas naturel 2-Pfd.-Dose 1.25
Tickler- und Bourzutschky-Konfitüre		Tomatenpuree Portionsdose 0.20

Gute und preiswerte Zuckerwaren

Pfeffermünz-Fondant Pfd. 1.00	Pfeffermünz-Pralinen Pfd. 1.00	Rom-Trüffel Pfd. 1.00
Pfeffermünz-Zellchen Pfd. 1.20	Gelee-Früchte Pfd. 1.00	Teegebäck Pfd. 1.60 und 1.20
Cocoslocken mit Schokolade . Pfd. 1.00	Eisbonbon mit Konfitüre . . Pfd. 1.40	Challier-Dessert Pfd. 2.00
Pfeffermünz-Rollen (Hiller) . . Stück 0.10	Sportrollen 8 Stück 0.25	Saure Bonbons Pfd. 1.00 und 0.50

Eiswaffeln Pfd. 1.00 - „Exquisit“-Milchkuß-Schokolade 8 Tafeln 0.95



Kölnstr. 9

Brühl

Uhlstr. 84

Ecke Mühlenstrasse.

Ueber 100 Filialen im Rheinlande.

Moderner und führender Lebensmittel-Großb.

1929er Edenkobener Liter 70 Pfg. Fl. 60 Pfg.

	Flasche	Liter
1928er Malkammerer Heiligenberg	0.65	
1928er Edenkobener Hahnen	0.70	0.85
1928er Rhodier Rosengarten	0.90	1.10
1928er Oberingelheimer (Korwein)	0.90	1.05
1928er St. Martinier Schloßberg	1.00	1.20
1929er Kessener Niederberg	1.20	1.40

ohne Glas.
u. s. w. bis zu den besten Gewächsen bei billigsten Preisen.

la Frankfurter Apfelwein Fl. 38 Pfg., Liter 45 Pfg.
Obst-Sekt: Boller Silber 1.50 — Heros Extra 1.50

	Liter	Flasche	Liter	Flasche
Korn				
Münsterländer	3.25	2.50	Goldbrand	3.50 2.80
Edelbranntwein	3.10	2.40	Weinbrand-V.	4.10 3.20
			Weinbrand	4.75 3.75

mit Glas
Langen Kölnstraße 7
Fernspr. 357

**Möbelhaus
Hohenzollernbrücke**
Theo G. Schmidt
Köln-
Deutz
Deutzer
Freiheit
65

liefert
Innen jede
Einrichtung in monatl.
Raten von 20-50 Mk.
bei 10-jähriger
Garantie,
frei Haus
Ausstellung über
500
Einrichtungen.

Mein Name bürgt für
Qualität

Der Käufer erhält Fahrt vergütet!

Freitag nachmittag

5 Uhr

Freibank.

Die Schlachthofverwal-
tung.

Gut erhaltener schöner
Marktwagen

sof. billig zu verkaufen.
Uhlstr. 115.

Umsatzhalber

20 Stück Legebühner

zu verkaufen
Max Döwst, Kempis-
hofstraße 20.

Fast neuer

Kinderklappwagen

in Verbed (modern) bill.
zu verkaufen. Angewies
Böningergasse 21.

Sauberes

Mädchen

mit guten Zeugnissen tags-
über gesucht. Wo lag
die Geschäftsstelle 34

St. Seb. Schützenbruderschaft Brühl

Einladung

zur Teilnahme an dem am Sonn-
tag, den 25. d. M. stattfindenden

Schützenfest in Pingsdorf

Antreten 2 Uhr in Uniform (weiße Hose) und
Gewehr im Stammlokale Thiesen.

DER VORSTAND.

Selt dem 19. Mai 1930

befinden sich meine Büros in

Köln, Unter Sachsenhausen 21/27

(Gebäude des Barmer Bankvereins)

Dr. Carl Jaeger II

Rechtsanwalt.

Badorf

Der Männer-Gesang-Verein Frohsinn

hat für 6. und 7. Juli ds. Jahres anlässlich seines
Jubelfestes den

Ausschank im Festzelt

zu vergeben. Interessenten wollen sich am Sonn-
tag, den 25. Mai, abends 7 Uhr, im Vereinslokale
Vosen zu einer Besprechung einfinden.

Der Vorstand.

Ladestation für Radio

Reelles Laden von 40 Pfg. an.

Brühler Apparate-Vertrieb

Brühl, Kölnstr. 5.

Uebernahme jedes

Schirm-

Reparatur.

Eigene Werkstatt.

Mode-Haus

A. FISCHER

Brühl, Kölnstr. 18

Einige Morgen

Rotklee

zu verkaufen.
Schwadorf 8.

Jüngeres

Stundenmädchen

für 2 halbe Tage in der
Woche gek. Kölnstr. 123.

Leibbinden

für alle Zwecke.

Gummistümpfe.

Kräuterhaus

Köln, Dlabach 7.

Tennis!

In dieser Saison kön-
nen noch einige Damen
und Herren am Spiel
teilnehmen. Platz ist ge-
mietet. Näheres: Brühl,
Bahnhofstraße 1.

Eifel-Verein

Ortsgruppe Brühl

Samstag, den 24. Mai

Nachmittags- Wanderung

Wellerstift-Wetternich
Hörsberg-Werten.

Führung: Dr. Bier.

Abfahrt: 14.53 Uhr von
Stierberg nach Wellerst-
stift.

Rückkehr: Voranschlag
20.45 Uhr mit der Klein-
bahn.

Um recht zahlreiche Be-
teiligung bittet
der Vorstand.

2 3-Zimmer

von kinder- und 2-3 Z.
Wohnung von Eben. u.
2 Kindern in Brühl ob.
Strecke Anaplatz gek. 4.
Off u. St. 374 a. d. Gels.

Schöne

34 Zimmerwohn.

in best. Hause an nur ruh.
Seite sof. zu verm.

Näheres:

Kaiserstr. 79.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause.
Angeb. u. St. 373 an
die Geschäftsstelle.

Gut möbl.

Zimmer

zu verm. Bahnhofstr. 7.

In herrsch. Hause. Nähe
Kaiserstr. u. Salter. der
Klein. Brühl-Köln

1 möbl. Zimmer 1. Etg.
an eins. Dame zu verm.
Off. u. St. 369 a. d.
Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung

gekauft.

W. lag die Gels. 330.

Ladenlokal m. Zimmer
2 Büroräume
zu verm. Off. u. St. 375.

Jüngeres Mädchen

für alle Hausarbeit für
sofort gek.

Auguste-Viktoriastr. 22

Älteres properes

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Zu erfragen in der
Gesch. 335.

Mädchen sucht sofort

Stelle

für alle Hausarbeit bei
älteren Leuten oder auf
dem Lande.

W. l. d. Gels. 333.

Waldfräulein

sucht noch

einige

Stunden.

W. lag die Gels. 331.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 24.
Mai 1930, vormittags
12 Uhr versteigere ich in
Brühl, Mühlenstraße 95 fol-
gende Gegenstände:

1 Wäschekranz, 1 Stand-
uhr, 1 Nähmaschine, 1 Gram-
mophon, 6 Stühle, Bil-
der, 1 Ofen, 1 Lade-
theke, 1 Chaiselongue,
1 Küchett, 1 Kredenz,
1 Kleiderst., 1 Rauch-
stisch, 1 Teetisch, 1 Ra-
dioapparat, 1 Plateau-
wagen, 1 Bücherst., 1
Schreibtisch, 1 Kre-
denz, 1 Trumeau, 1
gel., 1 ausgeschliffene
Tisch, 1 Doppelschrank,
1 Stehlampe, 1 Kri-
che, 1 Klavier, 1 Kri-
che, 1 Motorrad, 1
Heizkessel, 1 Ofen,
Schreibmaschine, 1 at.
Ladenregal, 2000 St.
Wein, 2 Käse, 1 Kuch-
en, 1 Sofa, 1 Kissen-
stich, 1 Bord-Ver-
nau, 1 Kissen-
wagen.

Ferner versteigere ich
um 3 Uhr in Badorf
1 Doppelmaschine u.
1 Doppelbank.
Käufer sammeln sich vor
der Wirtschaft Bojen.

Müller,

Obergerichts-Verwalter.

Erklärung.

Die gerichtlich auf-
getragene Versteigerung
hätte über Herrn Ober-
pfarrer Reiten eine an-
sehnliche rührende Aus-
lage getan, erkläre ich für
eine Unmöglichkeit und
warne daher vor jeder
Weiterverbreitung. Ich
habe weder diese Aus-
lage getan, noch ist der
Inhalt der angelegten
Auslage auch nur im
mindesten wahr.

Josephine Meier,
Kölnstr. 7.

Einbruchssichere Lüftung!

Wie schütze ich mich vor Einbrechern?

Vorbeugen ist besser als heilen! Dieser Grundsatz der modernen Medizin hat sich als so nützlich erwiesen, daß es heute kaum noch ein praktisches Gebiet gibt, auf dem er nicht eine sinnigste Anwendung findet. Auch die Kriminalpolizei beginnt jetzt damit, ihn sich zu eigen zu machen.

Dieser Fortschritt ist besonders lebhaft zu begrüßen, da er eine völlige Neueinstellung bedeutet, die der Allgemeinheit in hohem Maße zugute kommt. Wieviel scheinbar unüberwindliche „Bedenken“ gab es bloß, bis es dahin kam! Der Verfasser hatte vor dem Kriege einmal Gelegenheit, mit einem Kriminalisten von internationalem Ruf über die Frage der Schadenverhütung zu sprechen. „Schön gedacht, aber undurchführbar!“ lautete die Antwort. Und dann kamen Einwände, so zahlreich, daß sie sich hier gar nicht alle nennen lassen. Zunächst fiel eine solche Beratung gänzlich aus dem Pflichtkreis der Polizei heraus, deren Aufgabe es nur sei, Missetäter abzufangen und ihrer Bestrafung zuzuführen. Einer solchen Mehrbelastung wäre sie auch gar nicht gewachsen, weil ihr dazu die nötigen Einrichtungen fehlten. Auch müßte sie die Verantwortung ablehnen, die man ihr dadurch aufbürden würde. Schließlich wären Konflikte mit Industrie und Technik unvermeidbar, da diese eine amtliche Begutachtung ihrer einschlägigen Erzeugnisse nicht gutheißen könnten. Und so weiter und so weiter. So hieß es 1914. Und heute? Ein Federstrich hat alle Hindernisse aus dem Wege geräumt. Man schenkt die Verantwortung nicht mehr, Industrie und Polizei arbeiten Hand in Hand. Plötzlich geht es. Freuen wir uns darüber!

Man wird sich also künftig an die dafür besonders geschaffenen Stellen der Polizei wenden können — in Berlin ist eine solche Einrichtung größeren Umfangs bereits vorhanden —, um zu erfragen, was sie im Einzelfall als besten Schutz gegen Einbruch empfiehlt. Und niemand sollte verärgert sein, davon Gebrauch zu machen.

Allgemein gültige Regeln lassen sich nämlich nicht aufstellen. Es ist ähnlich wie beim Arzt. Jeder muß selbst kommen und sein Anliegen vorbringen. Erstaunlich ist nur, daß die meisten Menschen selbst über die einfachsten Dinge auf diesem Gebiet nicht Bescheid wissen und sich daher einer Sorglosigkeit hingeben, die sich oft bitter

Angeregt durch das Vorgehen der Berliner Kriminalpolizei, beginnt man jetzt fast in allen europäischen Ländern eine neue Einrichtung zu schaffen, die sich besonders segensreich auswirken dürfte: Beratungsstellen, in denen jedermann kostenlos eingehende Auskunft darüber erhält, wie er sich — unter Berücksichtigung seines Einzelfalles — am besten gegen Einbruch zu schützen vermag.



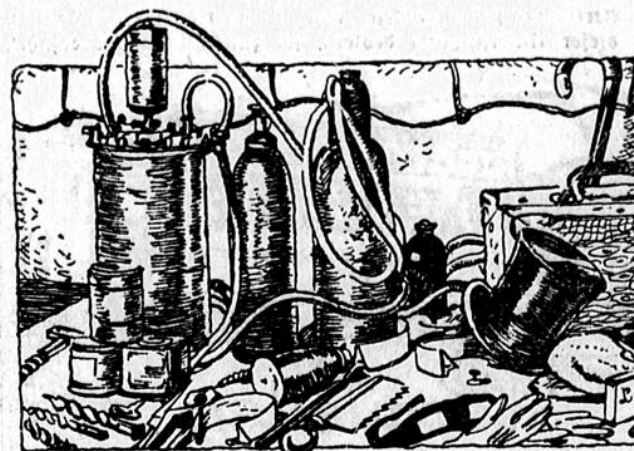
Die neueste Errungenschaft der modernen Sicherungstechnik: Alarmanlagen, die sich automatisch auslösen, wenn der Luftdruck in den Tresordrümen sich ändert (durch Türöffnen oder Anbohren der Wände).

gehen, den feststehenden Türflügel durch besondere Schubriegel festzuhalten.

Ganz besonders wichtig ist es, die Türfüllung durch eine Blechbeseidung zu schützen, aber sie muß mindestens 1½–2 Millimeter stark sein, sonst hat sie keinen Zweck! Manche Türfüllungen sind leider recht dünn und daher ein beliebtes Angriffsobjekt für Einbrecher. Sie geräuschlos zu entfernen, macht keine große Mühe. Auch die Glasfenster über den Türen sind Einrichtungen zur Erleichterung von Einbrüchen. Sie hatten früher vielleicht noch einen Zweck, als es noch keine Elektrizität gab, heute aber ist ihre Lichtwirkung gleich null. Am besten ist, man sichert sie durch starkes Eisenblech, oder, wenn die Hausfrau sich gar nicht von ihnen trennen will, durch kräftige Vergitterungen. Nicht stiefmütterlich behandelt man, im Gegensatz zur Vordertür, gewöhnlich die Hintertür. Diese Nachlässigkeit rächt sich oft bitter. Also auch an die Hintertür gehören Sicherheitsvorrichtungen, Blechbeseidung und gegebenenfalls Vorlegestangen, die man festschließen oder sonst genügend sichern muß. Wer das getan hat, erhält von der Kriminalberatungsstelle die Besur „Gut“.

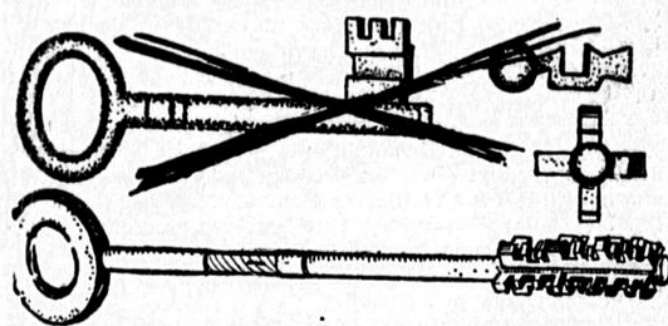
Liegt die Wohnung zu ebener Erde, dann kommen die Einbrecher mit Vorliebe nicht durch die Türen, sondern durch die Fenster. Nur wenn sie starke Gitter finden, gehen sie wieder weg, und zwar zu Leuten, wo keine sind! Wer feste Gitter nicht gern hat, kann sich Roll- und Schiebegitter bauen lassen. Was hierbei meist übersehen wird, sind die Kiofen- und Speisekammerfenster. Das weiß der Einbrecher und deshalb benutzt er sie. Dennoch gelangt er nicht zum Ziel, wenn elektrische Alarmanlagen den Schutz von Leben und Eigentum übernehmen. Unsichtbar angebrachte Kontakte, kaum wahrnehmbare Fäden, sogenannte „Diebesfäden“, legen beim Öffnen oder Zerschneiden der Tür und Fenster, ja schon beim Berühren eines Fadens die elektrische Alarmanlage in Tätigkeit. Mit Glocken, Sirenen und Sirenen verbunden dann der Einbrecher selbst, daß er da ist. Ebenso schnell wird er in der Regel verschwinden, wenn er nicht vorher gefaßt wird. Ja sogar die Möglichkeit solcher elektrischer Raumüberwachungen durch besondere Leitungen direkt mit der Polizei zu verbinden, ist gegeben. Bisher allerdings nur in den größeren Städten. (Und allzu billig ist solche Einrichtung auch noch nicht.) Bist der Einbrecher auf irgendeine Weise einen Kontakt aus, so setzt der Alarm noch im selben Augenblick bei der Polizei ein. Sie weiß dann sofort, wer in Gefahr schwebt und ist in wenigen Augenblicken zur Stelle, um den Einbrecher in Empfang zu nehmen. Das ist gewissermaßen die Idealisierung der Sicherungsfrage: Der Einbrecher meldet selbst seine Ankunft der Polizei und ruft sie zur Festnahme herbei.

Daß größere Geldeinträge und Wertgegenstände, die man im Hause aufbewahrt, besonderer Sicherheitsvorrichtungen bedürfen, ist ein Gemeinplatz. Und dennoch lehrt der Polizeibericht täglich, wie häufig gerade gegen diesen Grundplatz verstoßen wird. Kann man sich eingemauerte Schränke (Tresors) im Privathaushalt nicht leisten und benutzt man kleine Stahlschließern, so lasse man sie wenigstens an ein großes Möbelstück so anschrauben, daß das Herausbrechen möglichst große Mühe macht. (So zum Beispiel an den starken Boden eines schweren Schrankes.)



Was sie am Tatort zurückließen!

Bei einem vereitelten Einbruch in Holland erbeutete die Kriminalpolizei dieses Sammelsurium an Werkzeugen und Ausrüstungsgegenständen der Einbrecher.



Welcher Schlüssel ist der schlechteste?

Sicherlich derjenige, den Sie selbst in der Tasche tragen, da gewöhnliche Schlösser mit den einfachsten Hilfsmitteln zu öffnen sind. (Unten neuzeitlicher Sicherheitschlüssel mit zahllosen unsymmetrischen Zubehörungen).

rächt. Beginnen wir daher mit dem ABC der Sicherungstechnik:

Welches Schloß ist eigentlich das beste? Auf diese Frage, die der Kriminalist immer wieder zu hören bekommt, antwortet er zunächst mit der Gegenfrage: „Wissen Sie vielleicht, welcher Schlüssel der schlechteste ist?“ Er gibt auch gleich die Lösung dieses Rätsels durch die verblüffende Feststellung: „Wahrscheinlich der, den Sie selbst in der Tasche tragen!“

Kurz gesagt: die üblichen, einfachen, gewöhnlichen Schlösser, wie man sie an fast allen Schrank-, Zimmer- und Haustüren findet, sind völlig wertlos. So wertlos, daß es sich eigentlich überhaupt kaum lohnt, sie anzubringen. Um sie zu öffnen, braucht man nämlich gar keinen Schlüssel. Ein Bleistift, ein Nagel oder ein in jedem Schlossladen tauschlicher Dietrich tut es auch. Warum werden sie trotzdem nicht durch bessere ersetzt? Weil man meist die Kosten scheut. Sehr zu Unrecht, aber wenigstens damit begründet. Deshalb aber selbst die schönsten und nach modernsten Grundrissen errichteten Neubauten mit den schlechtesten Schlössern versehen werden, die es gibt, läßt sich nur mit Denkfaulheit erklären.

Zweit haben nur Sicherheitschlösser. Wie sind die beschaffen? Die Einbrecher wissen es genau, Kenntnisse gehören ja zu ihrem Beruf. Aber dem Laien fällt es nicht ganz leicht, das für ihn richtige System herauszufinden. Die drei gebräuchlichsten Arten sind: Schubriegel, Bramahschloß, Zylinderchloß. Unter gleichen Bedingungen kann man den Sicherheitswert dieser drei Systeme gegen methodisches Öffnen als ungefähr gleich ansehen. Je mehr unsymmetrische Zubehörungen vorhanden sind, desto größere Sicherheit bietet das Schloß. Beim Schubriegel wird man etwa 10 unsymmetrische Zubehörungen, beim Bramah- und Zylinderchloß etwa 4–5 solcher verlangen müssen. Ob ein Schloß symmetrisch oder unsymmetrisch in bezug auf die Zubehörungen ist, läßt sich in der Regel am zugehörigen Schlüsselblatt erkennen. Ergibt sich beim Schlüsselblatt, von der Mitte aus gesehen, nach rechts und links dasselbe Bild, dann ist das Schloß symmetrisch, was, wie bereits gesagt, nicht empfehlenswert ist. Der Schlüsselriegel soll möglichst kräftig hergestellt und nicht zu kurz gehalten sein. Er darf auf keinen Fall, wenn das Schloß zugeschlossen ist, mit dem Schlüssel abgehoben werden; denn dann würde er beim Druck gegen die Tür leicht verbiegen oder abbrechen. Gut ist es, wenn die Deckplatte des Schlosses aus ge-

härtetem Material besteht. Das Schloß ist dann gegen Anbohren und Zerstören besser geschützt.

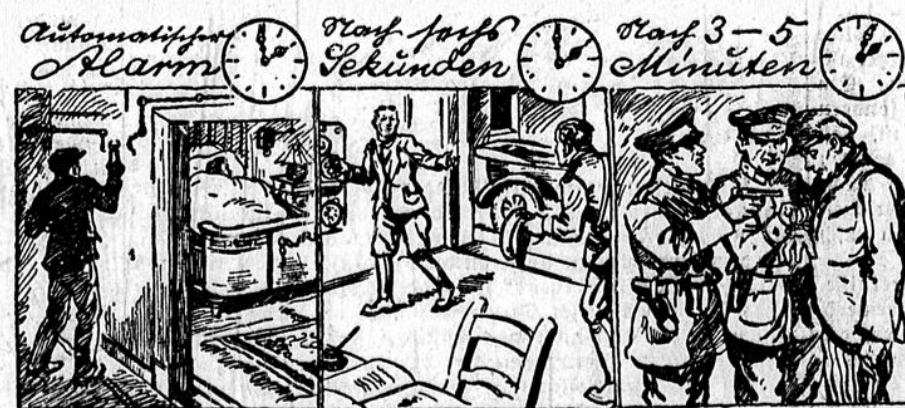
Aber mit dem Schloß allein ist es meist nicht getan. Ist die Tür zweiflügelig, dann reicht ein Schloß mit einem Schubriegel nicht mehr aus. Es muß in solchen Fällen ein



Gute Sicherung eines Ladens gegen Einbruch:

Bei Beschädigung der Scheiben fällt automatisch die schwere Rolllaulöse herunter. Die Berührung eines ausgestellten Gegenstandes setzt die Alarmvorrichtung in Gang.

sogenannter Vastüle-Verschluß (Stangenverschluß) angebracht werden. Hierdurch wird erreicht, daß an mehreren Stellen, mindestens nach oben und unten, möglicherweise auch nach der Seite, kräftige Schließriegel einige Zentimeter tief in den Türrahmen oder besser noch in das Mauerwerk eingreifen. Die Betätigung dieser Riegel geschieht entweder durch den Schlüssel oder einen besonderen Handgriff. Auch darf man nicht ver-



Die idealste Lösung: Der Einbrecher ruft selbst die Polizei herbei!

Sind die Raumüberwachungen durch direkte Leitung mit der Polizei verbunden, so führt der Einbrecher durch Berührung oder Beschädigung der Kontakte gewissermaßen selbst seine Festnahme binnen kürzester Frist herbei.

Die bereits erwähnten elektrischen Alarmanlagen bewahren sich auch besonders gut zum Schutz von Läden und Schaufenstern. Eine neue Konstruktion ergibt zum Beispiel die Möglichkeit, jeden einzelnen Gegenstand, der sich in der Auslage befindet, zu schützen. Wenn er nur berührt wird, geht ein Höllentonzert los, das die ganze Nachbarschaft in Aufregung versetzt.

Und nun sei, der Kuriosität halber, noch die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Sicherungstechnik verzeichnet. Sie macht sich die Lust für ihre Zwecke zunutze. In der Hauptsache allerdings, um größere Tresorräume (in Banken, großen Betrieben und so weiter) gegen unbefugtes Eindringen zu schützen. Durch einen Ventilator werden Raum und Tresor unter bestimmtem Luftdruck gehalten. Jede Veränderung der Luftverhältnisse, zum Beispiel durch Öffnen der Tür oder durch Anbohren der Wände, erzeugt Alarm. Unsere Abbildung erläutert das Nähere.

Dr. Wolfgang Scheubert

SIND SIE GESTÖRT?

Funkhilfen im ganzen Reich!

Des Tages Müd und Arbeit ist vorüber. Nach dem Abendessen hat sich die Familie um den Lautsprecher versammelt und genießt andächtig die Darbietungen des Funkprogramms. Die Wiedergabe ist so wohlklingend, daß man glauben könnte, selbst im Vortrag- oder Konzertsaal anwesend zu sein. Aber das Glück ist nicht von Dauer. Plötzlich geht es aus dem Trichter:

„Ihnhilurirai — ihnhilurirai — — —“
Nur sekundenlang, dann scheint alles wieder in Ordnung zu sein. Raum hat sich die Stimmung aber wieder eingestellt, da geht das häßliche Geseffse erneut los. Entsetzt hält man sich die Ohren zu und irgendeiner, der sich darauf versteht, versucht, die „Riste“ in Ordnung zu bringen. Vergeblich; was er auch unternimmt, nach kurzer Zeit ist es wieder da, dieses grauenvolle Heulen. Schließlich stellt man den Apparat gänzlich ab, verzichtet auf das weitere Programm und ist häufig so verzerrt, daß man tagelang von dem ganzen Radiobetrieb nichts mehr wissen will.

Wer hätte solche Szenen nicht schon selbst erlebt? Wahrscheinlich fast jeder. Und bisher schied man sich schimpfend in das scheinbar Unvermeidliche, tröstete sich bestenfalls in dem Glauben an atmosphärische Störungen, gegen die man bisher noch machtlos sei und die man als Begleiterscheinungen des größten technischen Wunders unserer Zeit mit in Kauf nehmen mußte.

Solche Resignation wäre selbst dann nicht zu billigen, wenn es sich beim Rundfunk nur um eine Quelle der Unterhaltung handeln würde. Aber er hat dank seiner Vielseitigkeit längst eine Bedeutung erlangt, die weit darüber hinausgeht, und ihn zu einer Einrichtung gemacht, die für jeden unentbehrlich zu werden beginnt. Wenn man auch längst eingesehen hat, daß sie niemals in der Lage sein wird, den Wert der Zeitung zu erreichen, oder sie gar entbehrlich zu machen, so darf man sie doch als jene Einrichtung zur Aufklärung und Belehrung der Öffentlichkeit bezeichnen, der nächst der Presse der größte kulturelle Einfluß einzuräumen ist.

Was nützt aber dem Hörer die beste Funkrichtung, wenn von außen her unaufhörlich Störungen einwirken, die den Gebrauch des Rundfunkgerätes gänzlich fast völlig verhindern? Solange es sich nur um gelegentliche Erscheinungen handelte, durfte man ruhig abwarten, wie sich der Hörer selbst damit abfinden würde. Im Laufe der Zeit haben sie sich aber — aus Gründen, die wir noch schildern werden — derartig vermehrt, daß der Hörer einer wirksamen Unterstützung bedarf, wenn er in diesem Kampf siegreich bestehen will. Von dieser Erwägung ausgehend, hat sich in Berlin Ende vorigen Jahres ein Ausschuss für Rundfunkstörungen gebildet, dem alle interessierten Behörden und Organisationen angeschlossen sind und der jetzt in allen Teilen des Reiches, in den Städten wie auf dem flachen Lande, „Funkhilfen“ bildet, die sich dem Hörer völlig unentgeltlich zur Verfügung stellen wollen. Ehe wir aber schildern, wie man sich dieser Unterstützung bedient, sei zunächst einmal erzählt,

Bald wird der Rundfunkhörer in seinem Kleinkrieg gegen die zahllosen Störungsquellen, die ihm den Empfang verleiden, nicht mehr auf sich allein angewiesen sein. Welche tatkräftige Unterstützung ihm die in allen Teilen des Reiches im Aufbau begriffene „Funkhilfe“ künftig leisten wird, geht aus den nachstehenden Ausführungen hervor.



Arten Störungsgeräusche genau unterrichtet. Zweitens aber, was viel wesentlicher ist, wurde eine Schallplatte geschaffen, auf der die wichtigsten Störungsgeräusche festgehalten sind, so daß man mit ihrer Hilfe schnell erkennt, die Ursachen der einzelnen Störungen sogleich am Klange zu erkennen. Diese Schallplatte soll auf jeweilige Anforderung kostenlos verliehen werden, damit jeder in der Lage ist, sich ihrer bei Bedarf zu bedienen. Darüber hinaus aber wird der Hörer es nur nötig haben, im Falle bösartiger Störungen die nächstgelegene „Funkhilfe“ anzurufen und ihre Unterstützung zu erbitten.

Was kann nun die „Funkhilfe“ nach Feststellung der vorliegenden Störungsursachen praktisch tun? Zunächst ihre Rechtsmittel. Sie hat das Fernmeldeanlagen-gesetz und das Bürgerliche Gesetzbuch zur Seite. Nach dem Fernmeldeanlagen-gesetz ist das absichtliche, also böswillige Stören unter Strafe gestellt. Wer aus Niedertracht stört, macht sich strafbar und man ist in der Lage, gegen solche Leute einfach Anzeige zu erstatten. Derartige Fälle dürften aber wohl die seltensten sein. Viel weitergehend ist aber die Unterstützung, die das Bürgerliche Gesetzbuch dank seiner best-rechtlichen Bestimmungen gewährt. Diese bewahren uns davor, daß wir in der Ausübung unseres Besitzrechts gestört werden, daß uns also die Ausübung unseres Besitzes getrübt oder unmöglich gemacht wird.

Einige praktische Beispiele mögen nun beweisen, in welcher Weise die Inhaber störender Apparate zu einer Abhilfe zu veranlassen resp. zu zwingen sind: Ein Kinos-besitzer in Sachsen, dessen Vorführungs-apparat gerade in den Hauptsendestun-den ständig Störungen verursachte, die aber mit einigen Kosten beseitigt werden konnten, ließ sich auf keinerlei Verhand-lungen ein, obwohl der Rundfunk sich bereit erklärte, einen Teil der Kosten selbst zu tragen. Er stellte sich auf den Standpunkt: „Mir ist es viel wichtiger, daß die Leute in mein Kino gehen, als daß sie abends Rund-funk hören.“ Die Folge war, daß er rechts-träftig verurteilt wurde und nun die ganzen Kosten zu tragen hatte.

Ähnlich erging es einem Arzt, dessen Röntgenapparat ständig dazwischenfunkte. Auch er wollte sich mit den behördlichen Stellen nicht einigen und so wurde er ver-urteilt, an Wochentagen in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr und von 20 Uhr bis 24 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr bis 24 Uhr Störungen der umliegenden Rundfunkempfänger bei Vermeidung einer Geldstrafe in unbefristeter Höhe oder einer Haftstrafe bis zu sechs Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen.

Manche werden erstaunt sein, daß die Gerichte dem Rund-funk gegenüber den heilbringenden Apparaten des Arztes bis zu einem gewissen Grade in dieser Weise den Vorzug geben. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Gerichte allmählich die wachsende kulturelle Bedeutung des Rundfunks erkannt haben, ferner wissen, daß die Möglichkeit besteht, alle Störungsquellen mit Schutzvorrichtungen zu versehen, schließlich aber durch die bereits erwähnten Gesetze bis zu einem gewissen Grade gezwungen sind, Urteile im geschicktesten Sinne zu erlassen.

Selbstverständlich ist auch die „Funkhilfe“ bemüht, bei ihrem Vorgehen rein menschliche und soziale Erwägungen mitbestimmen zu lassen. So wurde beispielsweise kürzlich einer armen Näherin, die Tag und Nacht an ihrer elek-trischen Nähmaschine saß, von den benachbarten Rundfunk-hörern aufgefordert, unverzüglich die Störungen zu be-seitigen, die ihr funktionierender Elektromotor verursachte. Da sie nicht in der Lage war, die notwendigen Reparaturen selbst zu bezahlen, sonst aber zu jeder gütlichen Ver-söhnung bereit war, wurde ihr Motor aus Rund-funkmitteln in Ordnung gebracht.

Die verschiedenen Gerichtsurteile gegen Rundfunkstörer, deren Herbeiführung aus prinzipiellen Gründen not-wendig war und auf die sich die Rundfunkhilfe in allen ihren künftigen Bestrebungen stützen wird, haben in zahl-reichen Kreisen wenig Gegenliebe ausgelöst und viele An-griffe gegen den Rundfunk gesetzt. Sie sind insofern ungerechtfertigt, da die Hörer die Befreiung von Bestrahlungsgeräten, Staubsaugern usw. gar nicht verhindern wollen, künftighin ihre Geräte zu benutzen, sondern nur fordern, daß die Geräte störungsfrei gemacht oder zumindest nicht ausgerechnet in den Hauptsendezeiten des Rundfunks in Betrieb gesetzt werden. Und sie stellen zugleich umgekehrt die Frage: „Was würde geschehen, wenn die Rund-funkgeräte die anderen elektrischen Apparate stören würden, wenn also zum Beispiel durch das Rundfunkgerät der Staub-sauger des Nachbarn so gestört würde, daß er nicht mehr arbeiten könnte? Würde man in diesem Falle nicht umgekehrt genau so gegen den Hörer vorgehen wie jetzt gegen seine Feinde?“

Dr. Joseph Gebhardt.



Störquellen

welche Art von Störungen die häufigsten sind und was ihre Ursachen bilden:

Der Rückkoppler ist überall eine gefürchtete und be-kannte Erscheinung, doch haben Untersuchungen erwiesen, daß viel weniger auf sein Schuldkonto kommt, als man im all-gemeinen annimmt. Meist handelt es sich nämlich dabei um neue Rundfunkhörer oder solche, die zum erstenmal mit einem Röhrenempfänger arbeiten. Im allgemeinen verschwinden solche Störungen aber schon nach einigen Tagen, weil die Besitzer in-zwischen gelernt haben, ihr Gerät richtig zu bedienen. Ein Rückkoppler führt nämlich nicht nur seine Nachbarn, sondern genau so sich selbst. Obwohl hinreichend bekannt ist, daß störendes Rückkopplern verboten ist, und daher Anzeige geboten erscheint, machen leider nur die wenigsten von diesem Recht Gebrauch. Meist wird es der Post mit Hilfe von Unterlagen nicht schwer sein, den Rückkoppler zu ermitteln und ihn rasch zur Vernunft zu bringen.

Störungen solcher Art sind also nur zeitweilige Ärgernisse. Viel schlimmer ist es um jene bestellt, die sich dauernd bemer-kbar machen. Da sind in erster Linie solche zu erwähnen, die auf elektrische Bestrahlungs- und Haushalts-, Industrie- und landwirtschaftliche Anlagen zurückzuführen sind. Der Grund dieser besonders bösen Störungen ist darin zu suchen, daß jedes elektrische Gerät einen kleinen Sender darstellen kann, wenn bei seiner Inbetrieb-setzung Funken entstehen. Diese Funken erzeugen elektrische Schwingungen, die auf benachbarte Empfangsantennen mehr oder minder stark einwirken und die verschiedenartigen Ge-räusche hervorrufen. Die Gefahr dieser Art von Störquellen ist deshalb besonders groß, weil in den letzten Jahren die Zahl der störenden Geräte und Anlagen ungeheuer angewachsen ist. Zu diesen Quälgeistern, die wir zum Teil auch im Bilde dar-stellen, gehören zunächst die Motoren der elektrisch betriebenen Staubsauger, der Nähmaschinen, der Haar-schneidemaschinen, der saugärztlichen Bohr-maschinen und Zündströmern aller Art. Zu ihnen gehören aber auch noch eine ganze Anzahl anderer Störungs-quellen, wie elektrische Klaviere und Uhren, elektrisch betriebene Haushaltsmaschinen, Röhrlampen, Leuch-tellampen und dergleichen mehr.

Eine andere Gruppe stellen die sogenannten Tempera-tur-regler dar, wie sie zum Beispiel in Heizkissen oder in elektrischen Bügeleisen vorhanden sind.

Die dritte Gruppe von Störern kann man unter dem Sammelnamen „elektrische Weder“ zusammenfassen. Dazu ge-hören vor allem die elektrischen Hausklingeln, die Straßenbahnklingeln, die Eisenbahnsignalanlagen und die Wählkreise der Fernsprechanlagen mit Selbstanschlussbetrieb. Ganz besonders bösartig sind ferner aber die Hoch-frequenzapparate, wie sie der Arzt bei der Diathermie be-nutzt. Schließlich sind zu dieser Gruppe noch eine bestimmte Art von Massageapparaten, Blitzlichteinrichtungen und Türöffner zuzuzählen. Zum Schluss seien noch die Strom-abnehmer der Straßenbahn erwähnt, die gleichfalls zu den größten Feinden des Rundfunks gehören.



Nach dieser langen Aufzählung wird mancher Mensch mit Recht erschrocken fragen: „Ja, wird man denn in Zukunft über-haupt noch ordentlich Radio hören können oder erwartet man, daß dem Rundfunk zu Liebe all diese praktischen Apparate und Geräte abgeschafft werden?“ Selbstverständlich ist an ein gefes-liches Verbot all dieser Dinge auch nicht im entferntesten zu denken. Wohl aber muß man feststellen, daß sie nur in fehler-haftem Zustand Störungsquellen darstellen und daß ferner bereits die Technik Mittel zu erfinden beginnt, um die durch sie hervorgerufenen Störungen fast völlig zu beseitigen.

Gerade um dies zu erreichen, ist ja die bereits erwähnte „Funkhilfe“ eingerichtet worden. Ehe sie praktisch in Aktion tritt, hat sie zunächst eine Reihe von Vorarbeiten geleistet, die sich schon sehr bald dem Hörer als besonders nützlich erweisen werden; so vor allem eine Art Merkblatt, das sie über alle



Größere Gebiete des Spreewaldes sollen unter Natur-schutz gestellt werden. Die empfindlichen Röhren sind in die empfindlichen Röhren zu bringen.

